

Goethe, Johann Wolfgang: Der Narr epilogiert (1806)

1 Manch gutes Werk hab ich verricht',
2 Ihr nehmt das Lob, das kränkt mich nicht:
3 Ich denke, daß sich in der Welt
4 Alles bald wieder ins gleiche stellt.
5 Lobt man mich, weil ich was Dummes gemacht,
6 Dann mir das Herz im Leibe lacht;
7 Schilt man mich, weil ich was Gutes getan,
8 So nehm ich's ganz gemächlich an.
9 Schlägt mich ein Mächtiger, daß es schmerzt,
10 So tu ich, als hätt er nur gescherzt;
11 Doch ist es einer von meinesgleichen,
12 Den weiß ich wacker durchzustreichen.
13 Hebt mich das Glück, so bin ich froh
14 Und sing in dulci júbilo;
15 Senkt sich das Rad und quetscht mich nieder,
16 So denk ich: Nun, es hebt sich wieder!
17 Grille nicht bei Sommersonnenschein,
18 Daß es wieder werde Winter sein;
19 Und kommen die weißen Flockenscharen,
20 Da lieb ich mir das Schlittenfahren.
21 Ich mag mich stellen, wie ich will,
22 Die Sonne hält mir doch nicht still,
23 Und immer geht's den alten Gang
24 Das liebe lange Leben lang.
25 Der Knecht so wie der Herr vom Haus
26 Ziehen sich täglich an und aus,
27 Sie mögen sich hoch oder niedrig messen:
28 Müssen wachen, schlafen, trinken und essen.
29 Drum trag ich über nichts ein Leid;
30 Macht's wie der Narr, so seid ihr gescheit!